

## Drei Länder, ein Fluss und ein Schwarzes Meer – Erkundungen am Rande Europas (2011)



Besuch einer Moschee in Rumänien

Eine Flug- und Busreise an der Donau entlang durch die Länder Bulgarien, Rumänien und Ukraine wird man im Programm der großen Reiseveranstalter kaum finden. Das Haus am Maiberg, die Akademie für politische und soziale Bildung der Diözese Mainz in Heppenheim, hat in Kooperation mit der KMF erstmals eine Erkundungsreise in diese drei Donauländer angeboten. 15 Personen, darunter auch Vertreter der Initiative 50plus-aktiv an der Bergstraße, folgten der Einladung des Bildungsreferenten Titus Möllenbeck und bereuten es nicht. Dass es ein voller Erfolg wurde, ist auch der fachlich kompetenten Begleitung durch den Historiker Tilo Krauß vom Ökumenischer Reisedienst zu verdanken – die Gruppe profitierte von seinen langjährigen Erfahrungen in den Balkanländern.

Besucht wurden die Städte Bukarest und Constanta in Rumänien, Russe in Bulgarien und Odessa in der Ukraine. Bukarest und Odessa sind moderne Großstädte. Die Infrastruktur auf dem Land besonders in der Ukraine ist noch unterentwickelt - die Hotels hatten aber alle einen guten und modernen Standard. Die Bevölkerung ist in allen drei Ländern gegenüber Reisenden aufgeschlossen, freundlich und hilfsbereit. Die Unterschiede zwischen reich und arm sind groß. Das Durchschnittseinkommen der Bevölkerung ist gering. Auf den Märkten und Basaren gibt es aber an Lebensmitteln, Obst und Gemüse, Fleische und Fisch alles zu kaufen.

Die Reiseroute führte durch die Landschaften der Dobrudscha im nordöstlichen Bulgarien und südöstlichen Rumänien und die Schwarzerde-Ebenen in der südlichen Ukraine. Sie sind stark landwirtschaftlich geprägt. Es werden vor allem Getreide, Mais, Sonnenblumen und Wein angebaut, während es sehr wenig Industrie gibt. In Constanta standen viele Reisetilnehmer zum ersten Mal am Schwarzen Meer.

Schon im Altertum gab es in der Dobrudscha griechische und römische Siedlungen. Später in Mittelalter und Neuzeit war diese Landschaft sehr umkämpft, besonders zwischen dem osmanischen Reich und Russland, aber auch zwischen Rumänien und Bulgarien. Davon zeugen heute noch die vielen Klöster, orthodoxen Kirchen und muslimischen Moscheen, von denen die Reisegruppe einige besuchte. Nicht vergessen werden sollten die ca. 15.000 dort lebenden Deutschen, die im 19. Jahrhundert von Bessarabien aus in die Dobrudscha auswanderten und im November 1940 fast komplett ins Deutsche Reich umgesiedelt wurden. Eine Begegnung mit den letzten dort lebenden Deutschen war nur eine unter vielen gastfreundlichen Erfahrungen.

Landschaftlicher Höhepunkt der Reise war aber ein Abstecher ins einmaligen Naturschutzgebiet „Donaudelta“. Zwei Tage lang wohnt die Gruppe in einer Pension auf einer Insel und erkundete von dort das größte Naturreservat Europas. Bei Bootsausflügen ins Delta waren alle begeistert, wie nach sie Flora und Fauna beobachten konnten – einschließlich der fürs Delta typischen Pelikane und Kormorane.

Begegnungen sind ein integraler Bestandteil dieser Erkundungsreisen. So fanden auch auf dieser Reise weitere Treffen mit Vertretern der Bevölkerungen und von Minderheiten statt – in Russe mit der Internationalen Elias Canetti Gesellschaft, in Constanta mit dem Großmufti als Vertreter der muslimischen Minderheiten in Rumänien, in Odessa mit dem Berater des deutschen Kulturzentrums „Bayrisches Haus“.

Bei allen Begegnungen konnte man den Schilderungen der Gesprächspartner entnehmen, dass es noch viele Probleme gibt, wie z.B. weit verbreitete Armut, die rasante Preisentwicklung bei stagnierenden Löhnen und die immer noch weit verbreitete Korruption. Das erlebten die Reisetilnehmer aus eigener Anschauung, als beim Grenzübertritt aus der EU über Moldawien in die Ukraine trotz sehr wenig Verkehr eine stundenlange Wartezeit hingenommen werden musste, weil die Grenzbeamten offensichtlich Geldzuwendungen erwarteten.

Für die meisten Reisetilnehmer erschloss sich auf dieser Reise ein neuer Kulturkreis mit interessanten und zumeist positiven Erfahrungen. Drei Länder, ein Fluss und ein Schwarzes Meer: man darf gespannt sein, ob die Neuauflage der Reise an den Rand Europas Ende August 2012 - 28. 08 bis 6. 09. - wieder so gute Resonanz finden wird!?

*Dieter Schwab, Titus Möllenbeck (2011-11-13)*